

## Handreichung zum Interviewleitfragen

### Ziel des Handreichung

Ist es den Interviewern bei der Durchführung von Leitfaden-Interviews zur Erkundung der Fähigkeiten und Qualifikationen der Klienten aus ihrer eigenen (subjektiven) Perspektive Hilfestellung zu geben und diese zu einem Profil zu verdichten.

### Ziel des Interviews

Der Leitfaden wendet sich deswegen den persönlichen Fähigkeiten und dem kulturellen Umfeld der InterviewpartnerInnen zu und will die frühere und die aktuelle Lebenssituation, den kulturellen Bildungshintergrund, die eigene Lernerfahrung, die Motivation und die Berufsvorstellungen und -wünsche erkunden, um die so gewonnenen Informationen für eine individuelle Beratungs- und Vermittlungsarbeit zu verwenden, die zum Ziel die Erweiterung der Handlungsfähigkeit des Klienten hat.

Dazu sollen von allen Teilprojekten insgesamt ca. 20 Interviews bis Ende Januar 2004 durchgeführt und bearbeitet sein, d.h. jedes Teilprojekt führt ca. 2-3 Interviews mit dem Leitfaden durch.

### Die Interviewsituation

In der Praxis wird es sinnvoll sein zwei Termine mit dem Klienten zu vereinbaren.

#### 1. Vorgespräch (Dauer: 15-20 Min.)

- Im Vorgespräch soll der Klienten über Sinn und Zweck des Interviews im jeweiligen Projektrahmen aufgeklärt werden. Beschränkung und Chance sollen deutlich werden. Vertrauensschutz muss gewährleistet sein. Über den Charakter der eigenen Institution soll aufgeklärt werden. Seien Sie sich bewusst, dass Klienten evtl. negative Erfahrungen mit Verhören haben und dadurch Mißtrauen vorhanden sein kann.
- Erkundung formeller Daten wie Aufenthaltsstatus, Arbeitserlaubnis, Alter, Geschlecht, formelle Bildungsabschlüsse. Vieles lässt sich aus dem Pass des Klienten erschliessen.

#### 2. Strukturiertes Interview (Dauer: 45 – 90 Min.)

- Aus dem Vorgespräch sind Informationen vorhanden, an die nun die Leitfragen angepasst werden können.
- Die Fragen sind dabei so offen formuliert, dass der Kunde in die Lage versetzt wird seine eigene Sicht deutlich zu machen. Faustregel für offene Fragen: Alle Fragen, die nicht nur mit ja oder nein beantwortet werden

können.

- Geschlossene Fragen können benutzt werden um nachzufragen ob man etwas richtig verstanden hat oder um das Gespräch auf den gerade abgehandelten Aspekt zu fokussieren. Faustregel für geschlossene Fragen: Fragen, die mit ja oder nein beantwortet werden können oder auf die es nur eine mögliche Antwort gibt.
- Sprachlich ist der Leitfaden so einfach wie möglich gestaltet, damit eine angemessene Kommunikationssituation hergestellt werden kann. Der Sinn der Frage soll vermittelt werden nicht der Wortlaut. Die Fragen sollten auf konkrete Beschreibungen und Erfahrungen zielen. Wird das Interview in einer der Herkunftssprachen der Klienten geführt, sollten auch dort möglichst konkrete Fragen gestellt werden.  
Zu bedenken: auch wenn, das sprachliche Ausdrucksvermögen schwach ist, wird von den Klienten häufig mehr verstanden. Um die Klienten nicht zu verwirren, ist es zwar sinnvoll das allgemeine Ziel zu erläutern, aber nicht den Leitfaden präsentieren. Er bildet eine Gedächtnisstütze und sollte sich der Erzählung der Klienten anpassen.
- Die InterviewerIn spielt dabei eine möglichst passive Rolle und hört intensiv zu.
- Es ist selbstverständlich, dass diese Interviews anonym und vertraulich behandelt werden. Die InterviewpartnerInnen müssen ihr Einverständnis geben für alle Daten die nach aussen gegeben werden. Das sollte auch vom Klienten verstanden werden.

## Die Datenaufnahme

Während des Interviews stellt sich die Frage, wie soll die Information aufgenommen werden. Dazu gibt es zwei Wege, die auch kombiniert werden können.

### 1. Aufnahme mit Datenträger

Vorteil: Man kann sich intensiv auf das Gespräch einlassen.

Nachteil: Man verdoppelt die Gesprächssituation und muss danach mit dem Tonband weiterarbeiten, was viel Zeit kostet.

### 2. handschriftliches Protokoll

Vorteil: Das Gespräch läuft fokussierter ab. Die niedergeschriebene Information ist reduzierter. Erfordert weniger Zeitaufwand in der Nachbearbeitung.

Nachteil: Erfordert hohe Konzentration in der Gesprächsführung und Protokollierung. Rekonstruktion verlorener Information ist nur noch aus dem Gedächtnis heraus möglich oder durch einen weiteren Gesprächstermin.

Am besten mitprotokollieren und Aufnahme als Back-up zum verifizieren von Informationen verwenden. Allerdings sollten Sie den Klienten um Einverständnis bitten.

## **Leitfaden und Interviewdurchführung**

### ***Aspekte der Lebenssituation***

#### **Kommentar:**

Die InterviewpartnerIn soll zunächst über ihre allgemeine Lebenssituation Auskunft geben. Dabei soll sie über ihr früheres Leben wie auch über ihre Vorstellung vom zukünftigen Leben berichten. Die Fragen sind offen gehalten, sollten aber immer auf die konkrete Lebenspraxis ausgerichtet sein. Es ist gut ein oder zwei konkrete Situationen detaillierter beschreiben zu lassen, sofern die TeilnehmerIn dazu bereit ist. Wichtig ist die vergangene und die zukünftige Lebenssituation, weil sie Einblick in die Dynamik der Entwicklung gibt?

#### **Fragestrategie:**

- Beschreiben Sie ihre momentane Lebenssituation. Was ist gut daran, was ist nicht so gut daran? Beschreiben Sie kurz von was Sie leben, wie Sie Ihren Alltag organisieren, was Sie sich leisten können.
- Wie unterscheidet sie sich zu Ihrem früheren Leben? Was haben Sie da getan?
- Wie würden Sie gerne in Zukunft leben? Was möchten Sie sich leisten können?

### ***Aspekte des kulturellen Bildungshintergrundes und der persönliche Fähigkeiten***

#### **Kommentar:**

Dieser Teil des Leitfadens zielt auf den Bildungshintergrund und die erworbenen Fähigkeiten der InterviewpartnerIn. Hier wollen wir das Berufs- und Bildungsumfeld der InterviewpartnerIn erkunden. Wir suchen hier nach den Fähigkeiten, welche sie im Laufe ihres Lebens erworben hat. Fragen Sie nach Selbstverständlichkeiten. Lassen Sie sich z. B. bei Hausfrauen genau beschreiben, welche Tätigkeiten sie ausgeübt hat.

#### **Fragestrategie:**

- Beschreiben Sie kurz was ihre Familie gearbeitet hat als sie noch zu Hause war und was sie Ihrer Meinung nach von ihren gelernt haben.
- Was und wie arbeiten ihre Familie, ihre Verwandten und Freunde heute? Wie gehen Sie mit Veränderungen um (Arbeitslosigkeit, Dürre, Umzug, Krieg, etc.)
- Denken Sie an ihre Schulzeit, wenn Sie eine besucht haben. Welche Schulen haben Sie besucht und welche Abschlüsse haben Sie wo

- gemacht? Beschreiben Sie doch kurz die Atmosphäre an ihrer Schule.
- Denken Sie an das was Sie bisher sonst noch getan haben. Wo haben Sie zum Beispiel überall gearbeitet? Was denken Sie was sie dort gelernt haben?
  - Denken Sie daran was sie alles können. Was können Sie gut, was nicht so gut? Was können Sie sehr gut?

## **Aspekte der Lernerfahrungen**

### **Kommentar:**

Hier sind die Fragen ebenfalls offen gehalten, sie fokussieren aber den Aspekt des Lernens, der Lernschwierigkeiten sowie der Lernstrategien der InterviewpartnerIn.

### **Fragestrategie:**

- Denken Sie zunächst an die Sprachen, die Sie sprechen, wie haben Sie welche Sprache gelernt? Welche sprechen Sie gut, welche nicht so gut? Welche können Sie lesen, welche schreiben? Welche können Sie nur verstehen? *Folgende Vorlage ausfüllen und ankreuzen, der Kunde kann auch in Noten bewerten wenn er oder sie möchte.*

<b>Sprache</b>	<b>verstehen</b>	<b>sprechen</b>	<b>lesen</b>	<b>schreiben</b>

- Was bedeutet Lernen für Sie? Denken Sie an früher, an die Schule, die Straße, den Markt oder auch an zu Hause. Oder denken Sie daran, wie Sie eine fremde Sprache lernen. Beschreiben Sie was sie einmal gut und schnell gelernt haben und was sie überhaupt nicht lernen konnten? Warum denken Sie war das so?
- Was tun sie heute wenn Sie etwas lernen wollen? Wie gehen Sie da vor? Nennen Sie Beispiele wo ihnen das geholfen hat?

## **Aspekte der Motivation im Projekt/Kurs**

### **Kommentar:**

Die Fragen zielen auf das konkrete Projekt oder Kurs an dem die InterviewpartnerIn teilnimmt. Sollte es sich um einen neuen Klienten handeln, so fragen Sie allgemeiner nach der Motivation gerade zu Ihnen zu kommen. Hier wollen wir Erwartungshaltungen, Motivation und die Kriterien der InterviewpartnerIn für ihren eigenen Erfolg erkunden.

### **Fragestrategie:**

- Warum nehmen Sie an diesem Kurs/Projekt teil? Was finden Sie daran spannend, was ist eher langweiliger?
- Was würden Sie sich wünschen sollte anders sein, damit Ihnen das Projekt/der Kurs besser hilft?
- Was wäre für Sie ein erfolgreicher Abschluss diese Kurses/Projekt?
- Was glauben Sie wie es nach dem Kurs/Projekt bei Ihnen weitergeht? Wie wünschen Sie sich das es weitergeht?

## ***Kulturelle Aspekte der Berufsvorstellungen***

### **Kommentar:**

Hier sollen die Berufsvorstellungen der InterviewpartnerIn herausgearbeitet werden. Gefragt werden nach der Vorstellung im Heimatland, nach deren geschlechtsspezifischer Einordnung und nach dem Wunschbild eines Berufes. Dies soll uns Auskunft geben über den kulturellen Aspekte der Berufsvorstellung der InterviewpartnerIn.

### **Fragestrategie:**

- Welche Berufe üben Menschen wie Sie in ihrem Heimatland aus?
- Welche Vorstellungen haben Sie von einem Beruf? Was ist ein Beruf für sie? Was ist ihr Traumberuf, welchen Beruf würde Sie auf keinen Fall ausüben?
- Welche Berufe würden Sie als Mann/Frau in Deutschland auf keinen Fall ausüben? Welche nicht in ihrem Heimatland? Warum?

## ***Aspekte des Sichtbarmachens der eigenen Fähigkeiten***

### **Kommentar:**

Diese letzten Fragen zielen auf das Selbstbewußtsein der InterviewpartnerIn. Wie wird die Tatsache, dass bestimmte Fähigkeiten hier auf dem Arbeitsmarkt nicht zur Geltung kommen gesehen und wie schätzen sie ihre eigenen Möglichkeiten ein.

### **Fragestrategie:**

- Was könnten Sie tun um all ihre Fähigkeiten von denen Sie erzählt haben anderen Menschen, die sie nicht kennen, besser zu zeigen? Denken Sie an ein Bewerbungsgespräch, wie würden Sie Ihre Fähigkeiten darstellen?
- Was denken Sie, warum ihre Fähigkeiten hier in Deutschland nicht so zur Geltung kommen? Was müsste anders sein, was ist gut, was ist nicht so gut?

## **Abschluss des Interviews**

### **Kommentar:**

Diese Abschlussfrage dient dazu wichtigen Punkten, die eventuell aus der Sicht der InterviewpartnerIn vergessen wurden, Raum zu geben.

### **Fragestrategie**

- Was denken Sie ist noch wichtig zu sagen, wurde aber bisher noch nicht erwähnt?

## Profilprotokoll:

<b>Person (Vorgespräch)</b>	
Name	
Ankunftszeitpunkt	
Aufenthaltsstatus	
Arbeitserlaubnis	
Begleitung	
Herkunftsland	
Alter	
Geschlecht	
Partnerschaften	
Kinder	
<b>Umfeld (strukturiertes Interview)</b>	
Persönliches Umfeld früher	
allgemeine Situation früher	
Persönliches Umfeld heute/Wohnsituation	
allgemeine Situation heute	

<b>Krise &amp; Flucht</b>	
Art der allgeinen Krise	
Auswirkungen der Krise auf die konkreten Lebensumstände	
Konkrete Bedrohung	
Fluchtvorbereitung und Flucht	

<b><i>Bildung/Beruf</i></b>	
<b>Formeller Bildungsweg</b>	(Anzahl der Jahre notieren, tatsächlicher Schulbesuch und offizielle Dauer)
Grundschule	
Grundschulprüfung	
Gymnasium/weiterführend	
Aufnahmeprüfung Universität	
Universität	
Abschluss Universität	
Berufswunsch	
Berufspraxis	
Weitere Bildung	
<b>informelle Bildung/Interessen</b>	



<b>Sprachen</b>	<b><i>Einschätzung der Sprachkenntnisse durch die Interviewte Person beschreiben lassen: verstehen – sprechen – lesen – schreiben</i></b> <b><i>Dann bewertung lassen: ja-sehr gut (1); ja-gut (2); ja-etwas (3); ja-kaum (4); nein (5)</i></b>
Allgemeine Kommentare	
Albanisch	
Deutsch	
Englisch	
Evi	
Französisch	
Kotokoli	
Pashtun	
Persisch	
Türkisch	
Weitere Sprachen einsetzen	
<b>Zukunftsorientierung</b>	
Transmigration: Deutschland – Herkunftsland – anderes Land	

<b>Weitere Aspekte</b>	(Fügen Sie weitere, neue Aspekte ein, die sie finden und die bisher noch nicht untergebracht werden konnten)